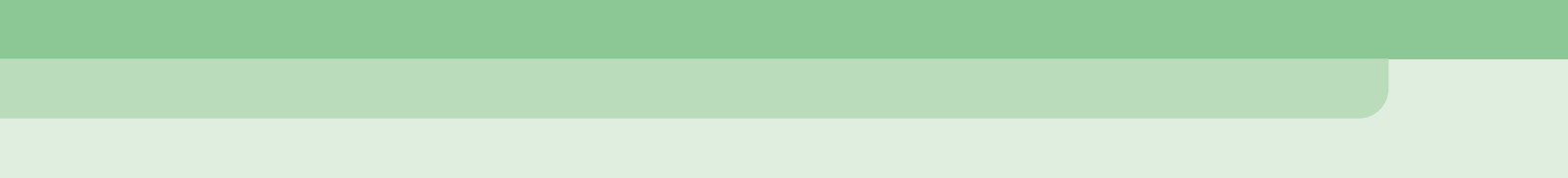


Jahresbericht 2025

Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe
für den Wetteraukreis





Inhaltsverzeichnis

1. Wir sagen Danke!	3
2. Kurzdarstellung der Einrichtung und Leistungen	4
2.1 Leistungen	4
2.2 Arbeitsbereiche im Zentrum	5
2.3 Öffentlichkeitsarbeit	6
3. Managementbewertung	6
3.1 Ziele und Ergebnisse aus dem Jahr 2025	6
3.2 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung.....	6
4. Unsere Arbeitsbereiche	7
4.1 Suchtberatung in der Zentrale in Friedberg.....	7
4.2 Die wichtigsten Ergebnisse in der Suchtberatung.....	8
4.3 Suchtberatung der Außenstelle des ZJS in Büdingen	9
4.4 Suchtberatung im Berufsbildungswerk (BBW) Südhessen gGmbH.....	10
4.5 Suchthilfe und Suchtprävention in Bad Vilbel und Karben.....	11
4.7 Fachstelle Prävention in Schulen.....	13
4.9 Ambulante Rehabilitation und ambulante Suchtnachsorge.....	15
4.10 Betreutes Wohnen im Wetteraukreis	16
5. Jugendhilfe und Jugendarbeit	17
5.1 Jugendarbeit der Stadt Rosbach	17
5.2 Flüchtlingshilfe der Stadt Rosbach.....	18
6. Sozialarbeit in Schulen	19
6.1 Sozialarbeit an der Stadtschule in Butzbach.....	19
6.2 PReSLeS in den Beruflichen Schulen am Gradierwerk Bad Nauheim (BSG).....	19
7. Ziele und Perspektiven für das Jahr 2026	19
7.1 Ziele 2026.....	19
7.2 Perspektiven 2026.....	20
8. Organigramm	21
9. Leitbild	22

1. Wir sagen Danke!

Unser Dank für die finanziellen Zuwendungen
gilt
dem Wetteraukreis,
dem Hessischen Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales,
der Stadt Bad Vilbel und der Stadt Karben,
der Stadt Büdingen,
der Stadt Rosbach und
dem Landeswohlfahrtsverband.

Für die **gute Zusammenarbeit und Unterstützung unserer Arbeit** im Jahr 2025 bedanken
wir uns
besonders bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
des Wetteraukreises,
der Städte Bad Vilbel, Karben, Büdingen,
der Stadt Rosbach,
allen beteiligten Schulen sowie
der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen.

2. Kurzdarstellung der Einrichtung und Leistungen

2.1 Leistungen

Der Verein Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. (JJ) wurde im Jahr 1975 gegründet und fungiert als Träger von Einrichtungen und Dienstleistungen in den Bereichen Jugendhilfe, Eingliederungshilfe und Suchtberatung. In Hessen sind wir an über 60 Standorten aktiv und bieten ein breites Spektrum an Leistungen an, darunter:

- Präventionsprogramme
- Suchtberatungsstellen
- Substitutionsambulanzen
- Krankenhäuser
- Fachkliniken für medizinische Rehabilitation
- Betreutes Wohnen
- Schulen
- Wohn- und Pflegeeinrichtungen
- Ambulante Dienste
- Stationäre Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und deren Familien

Unser Verein beschäftigt rund 1.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich engagiert für die Belange der Gemeinschaft einsetzen.

Unsere Angebote im Wetteraukreis

Das Zentrum für Jugendhilfe und Suchthilfe (ZJS) im Wetteraukreis steht allen Bürger:innen dieser Region offen. Wir bieten sowohl Jugendlichen als auch Erwachsenen mit Suchtproblemen und Suchtgefährdungen sowie deren Angehörigen Unterstützung und Beratung an. Zu unseren wesentlichen Angeboten gehören:

- Präventionsmaßnahmen in Schulen
- Fachstelle für Suchtprävention im Wetteraukreis
- Suchtnachsorge
- Ambulante Rehabilitation
- Kommunale Jugendarbeit
- Kommunale Flüchtlingshilfe
- Eingliederungshilfe

Diese Dienstleistungen gewährleisten eine umfassende Beratung und kontinuierliche Betreuung für über 300.000 Einwohner*innen unseres Landkreises.

Qualitätssicherung

Als zentrale Einrichtung im Wetteraukreis sind wir in allen Bereichen nach der Norm DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert. Dies sichert die Qualität unserer Arbeit und unserer Dienstleistungen.

Der Verein Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. bietet ein vielfältiges und qualitativ hochwertiges Angebot zur Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Wetteraukreis. Mit einem engagierten Team und einer breiten Palette von Dienstleistungen tragen wir zur Verbesserung der Lebensqualität in der Region bei.

2.2 Arbeitsbereiche im Zentrum

- Suchtberatung ZJS Friedberg
- Suchthilfe und Suchtprävention in Bad Vilbel und Karben
- Suchtberatung Außenstelle des ZJS in Büdingen
- Fachstelle für Suchtprävention im Wetteraukreis
- Fachstelle Prävention in Schulen
- Ambulante Rehabilitation und Nachsorge
- Suchtberatung im Berufsbildungswerk (BBW) Südhessen gGmbH
- Betreutes Wohnen im Wetteraukreis
- Jugendarbeit und Flüchtlingshilfe der Stadt Rosbach
- Schulsozialarbeit an der Stadtschule Butzbach
- PReSLeS in den Beruflichen Schulen am Gradierwerk Bad Nauheim
- Medienzentrum an der Johann-Philipp-Reis-Schule Friedberg

Die Führung der dem ZJS zugeordneten Einrichtungen und Arbeitsbereiche erfolgt zentral von Friedberg aus.

Ein wesentlicher Anteil der Verwaltungsaufgaben für die Beratungsstellen, die Fachstelle für Suchtprävention sowie die Fachstelle für Prävention in Schulen wird an diesem Standort durchgeführt.

Erreichbarkeit und Kontaktaufnahme

Alle Bereiche unseres Zentrums sind über unsere Zentrale im Erstkontakt erreichbar. Diese Zentrale kümmert sich um die Anliegen von Menschen, die Rat und Hilfe suchen, und vermittelt den Kontakt zu den entsprechenden Fachkräften.

Die zentrale Leitung in Friedberg gewährleistet eine effiziente Verwaltung und eine einfache Kontaktaufnahme für alle Hilfesuchenden.

2.3 Öffentlichkeitsarbeit

Aktionstag Suchtberatung

Am 14. November - der Aktionstag Suchtberatung - fand eine Vorstellung unserer Sozialarbeiter:innen des Zentrums für Jugendberatung und Suchthilfe für den Wetteraukreis statt. Der Aktionstag will aufmerksam darauf machen, wie schnell man in die Sucht geraten kann und wie schwer es ist, aus diesem Strudel wieder herauszukommen.

Hilfestellung finden jugendliche und erwachsene suchtkranke Menschen im ZJS für den Wetteraukreis. Die Angehörigenberatung gehört ebenfalls zum Angebot.

3. Managementbewertung

3.1 Ziele und Ergebnisse aus dem Jahr 2025

Eine neue Liegenschaft für unsere Beratungsstelle haben wir leider immer noch nicht gefunden, suchen aber weiter nach einer passenden Immobilie. Die Gruppenangebote zur Suchtnachsorge und zur ambulanten Rehabilitation sind so gut angenommen worden, dass wir eine weitere Gruppe in Büdingen planen.

Die SKOLL-Gruppen konnten im Berichtsjahr ebenfalls wie geplant durchgeführt werden. Der Aufbau eine APPStinent-Gruppe konnte mangels Teilnehmer:innen nicht aufgebaut werden.

Unser Angebot der digitalen Beratungsplattform DigiSucht ist weitergewachsen und eine weitere Beraterin wurde entsprechend geschult.

3.2 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Der Suchthilfeverbund JJ beschäftigt sich seit vielen Jahren intensiv mit der Entwicklung und Sicherung der Qualität seiner Dienstleistungen und ist für alle Angebote nach der Norm DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert.

Qualitätsmanagementsystem

Alle Einrichtungen von JJ e.V. arbeiten mit diesem Qualitätsmanagementsystem. Die Überprüfung der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität erfolgt regelmäßig durch verschiedene Methoden. Für das Zentrum für Jugendhilfe und Suchthilfe (ZJS) im Wetteraukreis wurde ein Qualitätszirkel eingerichtet, der zweimal jährlich tagt.

In diesen Sitzungen entwickeln wir Strategien und Ideen, die unsere Weiterentwicklung unterstützen und unser Angebot erweitern. Die Ergebnisse der internen und externen Audits sowie die Bearbeitung und Überprüfung der Maßnahmen werden in diesen Treffen diskutiert und dokumentiert. So bleibt das Thema Qualität in unserem Team stets lebendig und präsent.

Zertifizierung und Audits

Die Zertifizierung des ZJS nach DIN EN ISO 9001:2015 wird 2026 im Bereich der Suchtberatung und Suchthilfe im Rahmen eines externen Audits überprüft.

Zudem fanden im Berichtsjahr interne Audits zur Qualitätsentwicklung und -verbesserung in jedem Halbjahr statt. Eine erneute externe Überprüfung unserer Arbeit findet im Jahr 2026 statt.

Gefährdungsanalyse und Schulungen

Jedes Jahr wird eine Gefährdungsanalyse für alle Bereiche überprüft und gegebenenfalls angepasst. Im Jahr 2025 haben wir 23 Kolleg:innen aus unseren Teams zu Ersthelfer:innen ausgebildet. Diese Schulung wurde von der DLRG in der KIKS UP Akademie in Bad Nauheim durchgeführt.

Der Suchthilfeverbund JJ legt großen Wert auf die Qualität seiner Angebote und implementiert kontinuierliche Verbesserungsprozesse. Durch regelmäßige Audits, Schulungen und die aktive Auseinandersetzung mit Qualitätsfragen stellen wir sicher, dass unsere Dienstleistungen den höchsten Standards entsprechen.

4. Unsere Arbeitsbereiche

4.1 Suchtberatung in der Zentrale in Friedberg

Das ZJS bietet Beratung und Informationen zur Suchtgefährdung sowie zur Suchtbehandlung. Dabei unterstützen wir Hilfesuchende in persönlichen Gesprächen bei der Suche nach geeigneten Möglichkeiten und Lösungen. Zu unserem Angebot zählen vertiefende Gespräche sowie die Vermittlung in andere Therapieformen und Einrichtungen.

Beratungsmöglichkeiten

Für Berufstätige gibt es in Friedberg die Möglichkeit, von Montag bis Donnerstag, nach vorheriger Vereinbarung, am frühen Abend Beratungstermine in Anspruch zu nehmen. Multiplikator:innen haben zudem die Möglichkeit, eine Fachberatung zu erhalten.

Unser Beratungsangebot umfasst persönliche Gespräche, telefonische Beratung und auch Online-Beratungen in Form von Videokonferenzen.

Zusatzangebote

Zu unserem Portfolio gehört außerdem die Betreuung von substituierten Klientinnen und Klienten in Zusammenarbeit mit Ärzt:innen im Wetteraukreis. Darüber hinaus bieten wir Schuldnerschutz sowie Nachsorgeleistungen zur Unterstützung bei der Schuldenregulierung und -sanierung an.

Unsere Außensprechzeiten in Nidda werden weiterhin von unseren kompetenten Fachkolleg:innen angeboten. Das ZJS bietet ein umfassendes Beratungsangebot für Menschen mit Suchtproblemen und Suchtgefährdungen sowie deren Angehörige. Durch flexible Termine und verschiedene Beratungsformate stellen wir sicher, dass die Hilfesuchenden die Unterstützung erhalten, die sie benötigen.

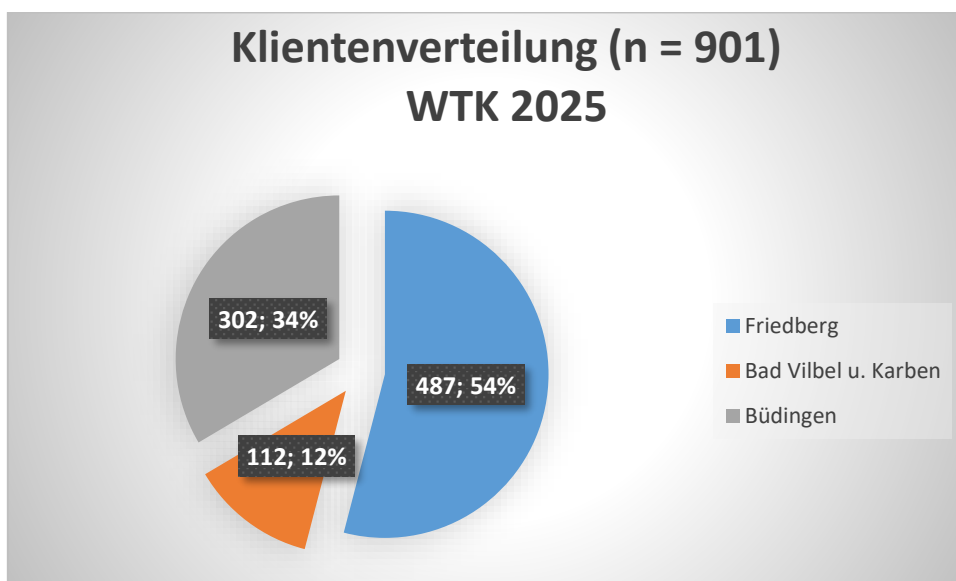
4.2 Die wichtigsten Ergebnisse in der Suchtberatung

Im vergangenen Jahr konnten in der Suchtberatung **insgesamt 901 Personen (2024:930)** betreut werden; **davon wurden 100 Personen (2024:127) als Einmalkontakte registriert.**

In Einmalkontakten geht es häufig um eine erste Information zu Möglichkeiten und weiterführenden Hilfen bzw. Maßnahmen. Nicht alle Einmalkontakte münden dann in einer längerfristigen Beratung.

Die **Auswertung ohne Einmalkontakte** zeigt - wie bereits in den vergangenen Jahren - einen deutlich höheren Anteil bei männlichen Personen (m: 525, w: 376).

Im Berichtsjahr waren das 2.514 Gespräche/Termine (2024: 2.335) in der Suchtberatung.



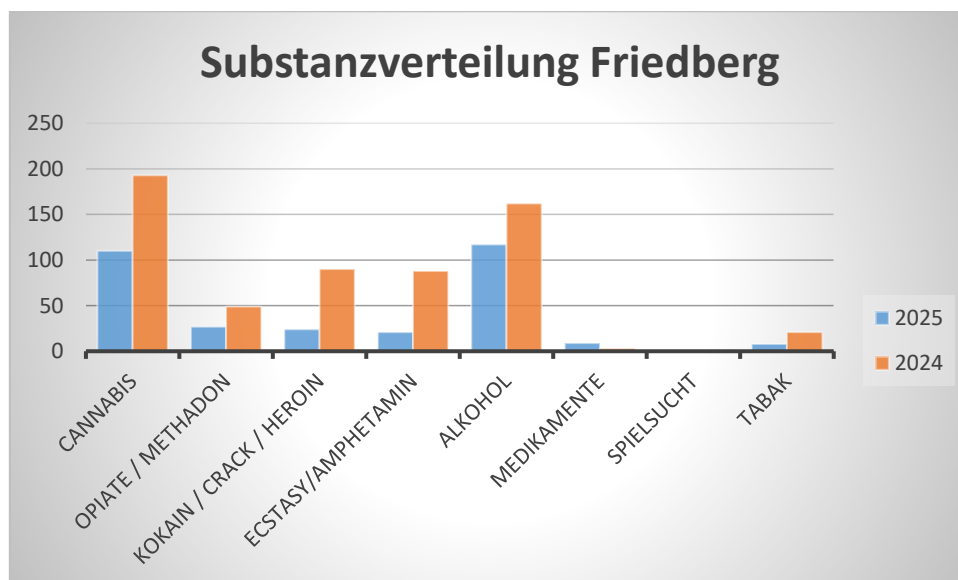
Unsere Klient:innen kommen in unterschiedlicher Frequenz zu uns in die Beratungsstellen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr **7.882 Beratungsleistungen** im ZJS für den Wetteraukreis durchgeführt.

Die Auswertung der Substanzen (ohne Einmalkontakte) in der Beratungsstelle in Friedberg inklusive der Beratungen im Berufsbildungswerk Südhessen in Karben zeigt auf, dass Cannabis und Alkohol nach wie vor zu den Hauptsubstanzen gehören:

Insgesamt ist die Stoffgebundene Beratung im Wetteraukreis aber rückläufig.

Von den 453 Klient:innen haben 133 Angehörige von süchtigen Menschen eine Beratung in Anspruch genommen. Im Jahr 2024 haben das nur 78 Angehörige getan.

In der Angehörigenberatung beraten wir nicht nur erziehungsberechtigte Personen oder Paare, sondern auch Jugendliche, die Probleme mit den Eltern oder engen Freunden haben und Hilfe benötigen.



4.3 Suchtberatung der Außenstelle des ZJS in Büdingen

Unsere Außenstelle in Büdingen erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit, insbesondere aufgrund der weiten Entfernungen innerhalb des Wetteraukreises. Die Außensprechzeiten im Jugendzentrum Nidda werden an zwei Tagen im Monat angeboten. Hier beraten wir sowohl Betroffene als auch Angehörige, die aus finanziellen oder zeitlichen Gründen nicht in der Lage sind, nach Büdingen oder Friedberg zu reisen.

Kooperation und Netzwerk

Es findet eine vertrauensvolle und teamorientierte Zusammenarbeit mit den Kolleg:innen des örtlichen Jugendzentrums statt.

Darüber hinaus engagieren wir uns weiterhin im Kinder- und Jugendnetzwerk Nidda, einem Zusammenschluss von Organisationen und Einrichtungen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

Diese persönlichen Kontakte zu Mitarbeitenden regionaler Angebote sind entscheidend für die Unterstützung hilfesuchender Menschen vor Ort.

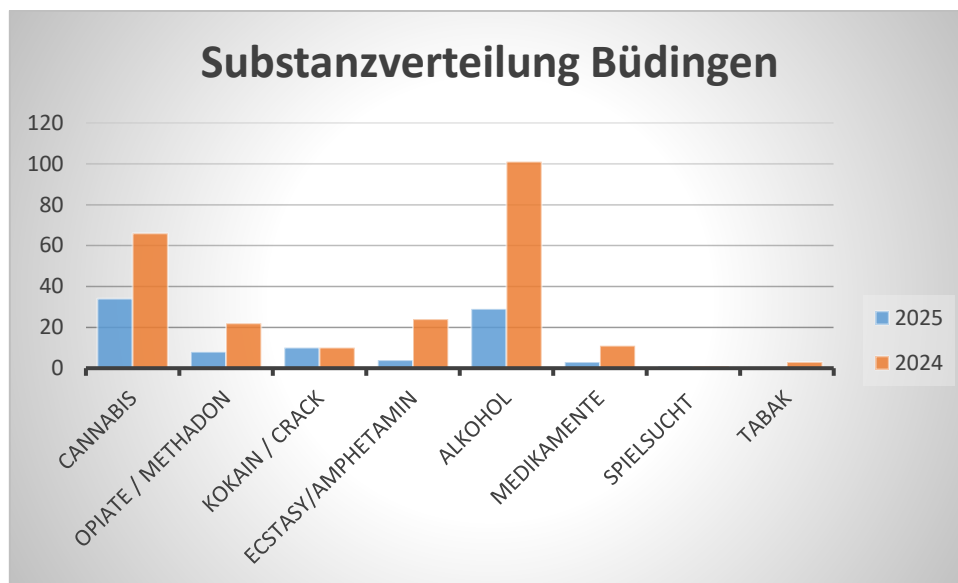
Durch die Außenstelle in Büdingen und die Kooperation im Jugendzentrum Nidda gewährleisten wir eine zugängliche und effektive Unterstützung für Betroffene und deren Angehörige.

Unsere Netzwerkarbeit trägt dazu bei, dass wir hilfesuchenden Menschen in der Region bestmöglich zur Seite stehen.

Im Berichtsjahr konnten wir in Büdingen und Nidda **insgesamt 302 Personen (2024: 307)** - davon **Einmalkontakte mit 62 Personen (2024:72)** - erreichen.

Auch hier hat die Angehörigenberatung einen höheren Stellenwert eingenommen.

Von 302 Klient:innen waren 144 Angehörige von suchtkranken Menschen.



Der Alkoholkonsum ist verstärkt zurückgegangen und auch die Klientel mit Cannabiskonsum hat sich halbiert.

4.4 Suchtberatung im Berufsbildungswerk (BBW) Südhessen gGmbH

Im Berichtszeitraum wurde das Angebot der Suchtberatung im Berufsbildungswerk Südhessen gGmbH von einer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin mit 7 Stunden pro Woche fortgeführt. Damit bieten wir allen suchtmittelgefährdeten und konsumierenden Auszubildenden sowie angehenden Auszubildenden einen konstanten und barrierearmen Zugang zu unserem Beratungsangebot in der Suchthilfe.

Die Einzelgespräche, die wir anbieten, wurden von den Teilnehmer:innen sehr positiv aufgenommen. Die Nachfrage nach diesen Gesprächen resultierte sowohl aus eigener Motivation der Auszubildenden als auch aus der Unterstützung durch das vor Ort stattfindende Case-Management.

Durch die kontinuierliche Arbeit der Suchtberatung im Berufsbildungswerk Südhessen bieten wir eine wertvolle Unterstützung für suchtmittelgefährdete und -konsumierende Auszubildende.

Unsere Maßnahmen zur Prävention und die positiven Rückmeldungen zu den Einzelgesprächen zeigen, dass wir auf die Bedürfnisse der jungen Menschen eingehen und ihnen eine wichtige Anlaufstelle bieten.

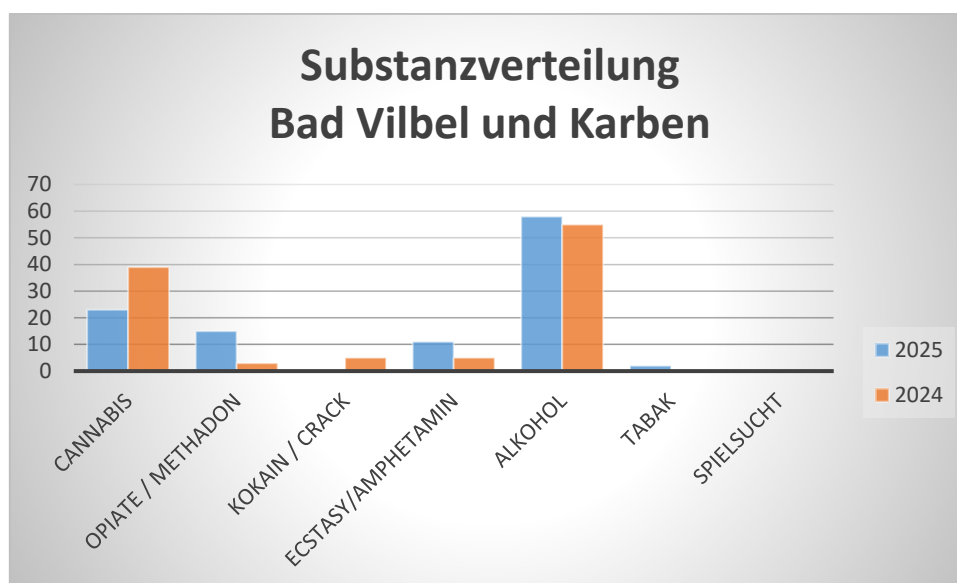
Im Berichtszeitraum fanden **33 (2024:57) Einzel- und Mehrfachkontakte** in Beratungssequenzen statt. Insgesamt wurden 309 Beratungen (258 Einzelgespräche, 26 Gespräche mit Lehrkräften des BBW, 5 Gespräche mit Klient:innen und der zuständigen Lehrkraft sowie 20 Gruppengespräche) durchgeführt.

4.5 Suchthilfe und Suchtprävention in Bad Vilbel und Karben

Die Beratungsstelle der Städte Bad Vilbel und Karben besteht inzwischen seit über 30 Jahren. Nach der Neuausrichtung des Vertrages ab 2025 bieten wir dort Beratung mit jeweils 5 Stunden pro Woche an beiden Orten an.

Die langjährige Präsenz der Beratungsstelle gewährleistet die Kontinuität und Verfügbarkeit von Beratungsangeboten für die Bürger der Städte Bad Vilbel und Karben. Im Jahr 2024 wurden in Bad Vilbel und Karben 112 Personen (2024:114) beraten.

Die Verteilung der Substanzen ist vergleichbar dem letzten Jahr, die meisten Klient:innen konsumieren weiterhin Cannabis und Alkohol.



4.6 Fachstelle Suchtprävention im Wetteraukreis 2025

Die Fachstelle Suchtprävention des ZJS für den Wetteraukreis arbeitet nach der „Rahmenkonzeption der Fachstellen für Suchtprävention in Hessen“. Primäre ursachenorientierte, universelle Suchtprävention ist die Hauptaufgabe der Fachstelle und somit ein unverzichtbarer Teil von Gesundheitsförderung.

Das Ziel aller primärpräventiven Bemühungen ist die Stärkung der protektiven Faktoren, Förderung der positiven Ressourcen und die Förderung der Lebenskompetenzen, die einen späteren Suchtmittelmissbrauch oder gewalttätiges Verhalten verhindern sollen.

Dieser ganzheitliche Ansatz geht davon aus, dass es nachhaltiger und umfassender ist, die gesunden Verhaltensweisen und Ressourcen von Menschen zu fördern als ausschließlich gegen bestimmte Risiken oder Defizite anzukämpfen.

Die Fachstelle bietet allen die in der Erziehung von besonderer Bedeutung sind (Eltern, Erzieherinnen und Erziehern, Lehrerinnen und Lehrern und Betreuungskräften in Schulen) Fortbildungsangebote und Programme an, um im Idealfall jeden Tag präventiv bei den Kindern handeln zu können. Die Multiplikatoren präventiv zu bilden ist wesentlich effektiver und nachhaltiger als Kurzzeitmaßnahmen.

Die Fachstelle Suchtprävention bietet Fortbildungen in folgenden Bereichen an:

- Prävention in der Kita
- Prävention in der Schule
- Vorträge zur Suchtprävention: bei Elternabenden in KITAs, Schulen oder öffentlichen Veranstaltungen und Tagungen

In Kooperation mit der KIKS UP Akademie, die von der FSP geleitet und maßgeblich inhaltlich gestaltet wird, konnte im Jahr 2025 eine komplette Präventionskette angeboten werden. Diese Präventionskette umfasst zurzeit die Programme KLASSE KITA, KLASSE KLASSE und KLASSE LERNORT. Die Fachstelle für Suchtprävention ist mit KIKS UP der erste Anbieter einer gesamten Präventionskette in Hessen.

Um noch früher mit Prävention starten zu können, wurde das Kindertagesstätten-Programm KLASSE KRIPPE entwickelt.

2025 ging die Weiterentwicklung KLASSE KRIPPE in den Praxistest, um dann das Angebot für den U3-Bereich der Kindertagesstätten zu erweitern zu können. Auch hier ist die Grundidee, kleine Kinder täglich mit Ernährungsbildung, Bewegungsförderung sowie Sucht- und Gewaltprävention über ein Spiel zu erreichen.

Spielerisch, mit viel Bewegung, werden die Inhalte altersgemäß vermittelt. Wie bei allen KLASSE Programmen werden auch bei KLASSE KRIPPE die Fachkräfte der Einrichtungen umfangreich fortgebildet.

Im vergangenen Jahr wurden in Hessen 63 Trainer:innen für das Programm KLASSE KLASSE geschult. Diese Trainer:innen bieten vor Ort den Lehrkräften an Grundschulen die KLASSE KLASSE Fortbildung an.

Bis Ende 2025 wurden in Hessen 712 Lehrer:innen fortgebildet, so dass mit dem Programm KLASSE KLASSE 160 hessischen Grundschulen und somit knapp 16.300 Kinder erreicht wurden.

Auch im Jahr 2025 konnten ein Basisseminar und ein Vertiefungsseminar für das Programm Papilio angeboten und insgesamt 17 Erzieher:innen geschult werden, die nun Papilio in ihren Kitas umsetzen können.

Weiterhin konnte die Fachstelle mehrere Fortbildungen für Fachkräfte des Wetteraukreises in Kooperation mit der VHS anbieten. Ferner gehören wir zum Referenten-Team der neu geschaffenen Ausbildungsreihe zur Qualifizierung profilergänzende Fachkräfte zur Mitarbeit in Kitas.

4.7 Fachstelle Prävention in Schulen

Mit der Präventionsarbeit konnten wir im Jahr 2025 insgesamt 7.702 Schüler:innen in 312 Klassen erreichen. Im Vergleichsjahr 2024 waren es insgesamt 8.037 Schüler:innen in 356 Klassen.

Die Präventionsarbeit bietet Schüler:innen auch die Gelegenheit, sich in Einzelgesprächen in unserer Beratungsstelle weiterhin unterstützen zu lassen, was auch häufig (ca. 40 %) in Anspruch genommen wird.

Über Drogen reden

Im Projekt „Über Drogen reden“ informiert unser Team die Klassen und benennt Risiken und Gefahren. Hierüber werden auch die Angebote des ZJS bekannt gemacht und Fragen beantwortet.

Mit ihnen ins Gespräch zu kommen, gemeinsam Alternativen zum Suchtmittelkonsum zu entwickeln, senkt die Hemmschwelle, die angebotene Hilfe auch in Anspruch zu nehmen.

Der Inhalt dieser Präventionsarbeit richtet sich nach der Schulform, den Wünschen, zeitlichen Ressourcen, Vorkenntnissen und dem Alter der Schüler:innen.

Besondere Schwerpunkte nehmen die legalen Suchtmittel Zigaretten und Alkohol, das teilegalisierte Suchtmittel Cannabis und die Gefahren der Computernutzung ein. Begrifflichkeiten wie Genuss, Missbrauch und Abhängigkeit oder Sucht werden anhand von praktischen Beispielen begreifbar gemacht.

Weiterhin ist die Nutzung des Smartphones und dessen Gefahren ein wichtiges Thema in den Klassen. Im Jahr 2025 nahmen dieses Angebot **162 Klassen (2024: 169)** wahr.

Jung, sicher, startklar

Jugendliche und junge Erwachsene, die gerade den Führerschein erworben haben bzw. kurz vor dessen Erwerb stehen, profitieren von diesem Projekt, das von der Verkehrswacht Wetterau organisiert wird.

Unser Schul-Präventionsteam informiert an diesem Aktionstag über die Auswirkungen von Drogen und Alkohol und erarbeitet mit den Teilnehmer:innen insbesondere die Themen genussvoller Umgang mit Alkohol, Komasaufen und Punkt-abstinenz im Straßenverkehr. 2025 nahmen **19 Klassen (2024: 91)** an diesem Projekt teil.



„Jung, sicher, startklar“ an der Stadtschule in Butzbach

Cool sein - cool bleiben

Das Projekt „Cool sein – cool bleiben“, welches über einen ganzen Tag geht, will über potenzielle Opfer von Gewalttaten beraten und diskutieren. In Rollenspielen üben die Jugendlichen Handlungsoptionen ein, um Gewaltsituationen frühzeitig zu erkennen und ihnen aus dem Weg zu gehen.

Unsere Fachkräfte üben mit den Beteiligten ebenfalls, wie man Gewaltsituationen verlässt und anderen hilft, die in schwierige Situationen geraten sind.

Auch das Thema strafrechtliche Konsequenzen wird immer wieder zur Diskussion gestellt, weil die meisten der Beteiligten diese nicht überblicken. Im Jahr 2025 durchliefen **47 (2024: 75) Klassen** das Projekt.

Mobbing - Cybermobbing - ein ansteigender Trend

Das Thema Mobbing und vor allem der Schwerpunkt Cybermobbing hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Die Anonymität im Netz triggert viele User an, Beleidigungen, Bedrohungen oder die Bloßstellung von Personen mithilfe von Kommunikationsmedien wie Smartphones, E-Mails oder Chats ungestraft zu nutzen.

Seinen eigenen Frust dabei loszuwerden und die Macht zu spüren, die immer wieder ganze Mengen von Jugendlichen in diesem Sog mitzieht, lässt alle Hemmungen fallen, die man in der Face-to-Face-Kommunikation niemals ablegen würde.

Im Berichtsjahr konnten wir **25 Klassen (2024: 8)** durch entsprechende Theaterprojekte im Umgang mit diesen Themen schulen.

Dass das Thema Cybermobbing und Mobbing hat in den letzten 12 Monaten rasant an Bedeutung gewonnen, kann man aus der Verlagerung der Zahlen hinzu diesem Projekt deutlich erkennen kann.

SKOLL – Selbstkontrolltraining

SKOLL - Selbstkontrolltraining ist ein suchtmittelübergreifendes Programm für den verantwortungsvollen Umgang bei riskantem Konsumverhalten. Ziel ist, Alternativen zum Suchtmittelgebrauch anzubieten und Alltagsbewältigung zu erreichen.

Es geht um die Schaffung von Lebenskompetenz, verwirklicht durch das soziale Lernen in Gruppen. Das erarbeitete SKOLL-Trainingsprogramm ermöglicht eine Umsetzung von fachspezifischem Wissen in die Praxis und trägt so dazu bei, Veränderungsprozesse bei riskant konsumierenden Menschen einzuleiten und die Zugänge zum Hilfesystem zu erleichtern.

Im Berichtsjahr führten wir einen SKOLL-Kurs mit insgesamt 7 Teilnehmer:innen durch.

4.9 Ambulante Rehabilitation und ambulante Suchtnachsorge

Das ZJS bietet Nachsorgeangebote in Form von Integrationshilfen, wie **Ambulante Rehabilitation** (Suchttherapie als Alternative zu einer stationären Entwöhnungsbehandlung), **poststationäre Weiterbehandlung** oder **Ambulante Suchtnachsorge** zur Stabilisierung der Suchtmittelabstinenz nach einer stationären Maßnahme.

Ambulante Rehabilitation

Die ambulante Rehabilitation führen wir in Friedberg durch. Inkludiert ist hier auch der Schuldnerschutz mit dem Ziel der Begrenzung des Schuldenanstiegs.

Die ambulante Rehabilitation ist eine alternative Leistungsform zur stationären und teilstationären Rehabilitation. Mit dieser Rehabilitation können Abhängigkeitskranke (Alkohol

und illegale Drogen) eine Suchttherapie wohnortnah und unter individuellen familiären und sozialen Bedingungen erfahren.

Erreichen wollen wir damit die Stabilisierung der Suchtmittelabstinenz, den weitgehenden Ausgleich körperlicher und seelischer Störungen sowie die Eingliederung in Arbeit, Beruf und Gesellschaft.

Unsere Mitarbeiterin in der Beratung ist für diese Form der Rehabilitation speziell als Suchttherapeutin qualifiziert und führt diese sowohl in Gruppengesprächen als auch in Einzelgesprächen durch. Die Gruppentermine in der ambulanten Rehabilitation werden wöchentlich montags von 17:30 bis 19:00 Uhr in Friedberg angeboten.

Ambulante Suchtnachsorge

Die **Suchtnachsorge** bietet nach einer erfolgten, planmäßig beendeten stationären Entwöhnungsbehandlung den Abhängigkeitskranken (Alkohol, illegale Drogen, Glücksspiel, unverhältnismäßiger Medienkonsum) ein wichtiges Angebot zur Sicherung der Nachhaltigkeit der stationären Rehabilitation. Dadurch fördern wir eine dauerhafte Erhaltung und Festigung der Abstinenz.

Sehr wichtig ist dabei unsere Unterstützung in Krisenfällen, die Verhinderung von Rückfällen und die Erhaltung der Abstinenzmotivation sowie der Erwerbsfähigkeit. Die Suchtnachsorge wird in Büdingen als Gruppengespräch und auf Wunsch auch als Einzelgespräch angeboten.

Die Gruppentermine der Suchtnachsorge finden wöchentlich mittwochs von 17:00 bis 18:40 Uhr in Büdingen statt. Eine weitere Gruppe wird ab dem 23. Januar 2025 um 11:00 Uhr in Friedberg starten.

Erreichen konnten wir mit der ambulanten Rehabilitation im vergangenen Jahr **21 Personen (2024: 11)**. Die Suchtnachsorge suchten **40 Personen (2024: 55)** auf.

4.10 Betreutes Wohnen im Wetteraukreis

Das Betreute Wohnen (BW) im Wetteraukreis besteht seit dem Jahre 1988. Unser Ziel ist es, suchtgefährdete oder suchtkranke Menschen zu einem selbstständigen Leben ohne Suchtmittel zu befähigen.

Entsprechend ihrem individuellen Bedarf erhalten die von uns betreuten Personen Unterstützung, um im Rahmen eines selbstbestimmten Lebens ihren individuellen Fähigkeiten entsprechend am Leben der Gesellschaft teilhaben zu können.

Das Betreute Wohnen wendet sich überwiegend an Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung. Zusätzliche somatische und/oder psychische Erkrankungen und Behinderungen stehen einer Aufnahme ins BW nicht entgegen. Im vergangenen Jahr betreuten wir hauptsächlich Klienten und Klientinnen mit der Hauptsubstanz Alkohol und Opiode.

Die Arbeitsweise ist personen- und teilhabezentriert und strebt nach individuellen Hilfeeinrichtungen. Grundlage ist der personenzentrierte integrierte Teilhabeplan (PiT), der die aktuelle Situation, die Ziele und die erforderlichen Maßnahmen festlegt sowie Fähigkeiten und Beeinträchtigungen beschreibt.

Das Angebot des Betreuten Wohnens ist im Netzwerk der kommunalen Hilfeanbieter und Leistungserbringer eingebunden. Neben der guten Zusammenarbeit mit dem überörtlichen Sozialhilfeträger (Landeswohlfahrtsverband Hessen, LWV) ist eine gute Kooperation zum sozialpsychiatrischen Dienst des Kreises sowie zu den Mitarbeiter:innen des Fachbereichs Jugend, Soziales und Gesundheit des Kreises gegeben.

Darüber hinaus ist das Betreute Wohnen vernetzt mit den stationären Entgiftungs-, Übergangs- und Entwöhnungseinrichtungen sowie den vielfältigen weiterführenden Suchthilfeangeboten des Trägers Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.. Am Beispiel der Eingliederungshilfe bei JJ wird deutlich: Es geht um Beeinträchtigungen und Ressourcen in der gesamten Lebenswelt, in der auch die Soziale Arbeit mehrdimensional ansetzt.

73,5% der Klient:innen sind männlich, 26,5% sind weiblich. Die Klient:innen waren zum Zeitpunkt der Befragung im Durchschnitt 44,7 Jahre alt. Die Altersspanne reicht von 18 bis 70 Jahren. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 50 Klient:innen (2024: 45) im Wetteraukreis betreut. Das Alter unserer Klienten und Klientinnen lag zwischen 27 und 54 Jahren. Die Hauptsubstanzen waren Alkohol und Cannabis.

5. Jugendhilfe und Jugendarbeit

5.1 Jugendarbeit der Stadt Rosbach

Unser Team der Jugendarbeit Rosbach betreut im Jugendzentrum in Rosbach Jugendliche zwischen 11 und 17 Jahren mit hoher Kompetenz und fachlichem Know-How. Das Jugendzentrum in Rodheim war auch in diesem Jahr aufgrund von umfassenden Umbauarbeiten geschlossen. Jedoch konnte im 4. Quartal bereits mit dem Innenausbau gestartet werden.

Neben dem offenen Betrieb des Jugendzentrums, der Beziehungsarbeit mit den Besucher:innen sowie deren Multiplikator:innen, liegt der Schwerpunkt der Arbeit auf abwechslungsreichen Freizeitaktivitäten, Aktionen und Projekten. Wir beteiligten uns am Blütenfest der Stadt und unterstützten bei verschiedenen Veranstaltungen der Facharbeitskreise des Wetteraukreises.

So gab es beispielsweise im September ein LARP für Jungen inklusive Übernachtung.



Chinesische Malerei im JUZ Rosbach

In Rosbach planen, organisieren und führen unsere Fachkräfte vor Ort auch die Ferienspiele und -fahrten für verschiedene Altersgruppen durch. In Kooperation mit einer anderen Kommune fand in den Osterferien zum zweiten Mal eine gemeinsame Ferienfahrt statt.

Ferienspiele werden in allen hessischen Schulferien angeboten und sind sehr beliebt. Zusätzlich wurden auch verschiedene Samstagsangebote für die Jugendlichen organisiert.

5.2 Flüchtlingshilfe der Stadt Rosbach

Im Berichtsjahr 2025 wurden in der Stadt Rosbach insgesamt 218 Geflüchtete betreut, der Großteil der Personen kamen aus der Ukraine.

Die Zuweisungszahlen waren insgesamt ähnlich abnehmend wie im vergangenen Jahr. Viele Geflüchtete kehrten in die Ukraine zurück, einige kamen allerdings nach kurzer Zeit wieder nach Deutschland.

Insgesamt gab es 2025 viel Bewegung ist der Belegung der Unterkünfte. Ein großer Fokus der Arbeit der Sozialarbeiter:innen lag auf der Unterstützung bei der Wohnungssuche.

So konnten Geflüchtete endlich eigenen Wohnraum beziehen. Dies hatte allerdings auch die Schließung mehrerer Unterkünfte zur Folge. Außerdem kam es vereinzelt zu Abschiebungen von Weltflüchtlingen.



Team Flüchtlingshilfe für die Stadt Rosbach im Dezember 2025

Die neuen Anforderungen seitens des Wetteraukreises wurden in diesem Jahr gefestigt. Dies beinhaltete beispielsweise regelmäßige Bewohnerversammlungen, aussagekräftige Quartalsberichte und wöchentliche Sprechstundenprotokolle.

6. Sozialarbeit in Schulen

6.1 Sozialarbeit an der Stadtschule in Butzbach

Die Stadtschule in Butzbach ist eine Grund-, Haupt- und Realschule des Wetteraukreises. Hier findet unter unserer Trägerschaft die **Schulsozialarbeit** statt.

Ziele sind hier die Selbstständigkeit, personelle und soziale Kompetenzen sowie das positive Lern- und Arbeitsverhalten der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen und zu fördern. Dabei orientiert sich die Schulsozialarbeit an den Bedürfnissen und Bedarfen vor Ort und wird deshalb stets individuell angepasst.

Es wird immer alltags-, ressourcen- und subjektorientiert gearbeitet. Zudem sind die Angebote niedrigschwellig, freiwillig und partizipativ. Die Gruppen- und Klassenangebote erfreuen sich stets großer Beliebtheit und unsere Fachfrau vor Ort wird sowohl vom Lehrerkollegium als auch von den Eltern und Angehörigen sehr geschätzt.

Insgesamt haben wir im Berichtsjahr **1.365 (2024:1.356)** Gespräche geführt, davon **831 (2024: 809)** Schüler:innen beraten, die durch **96 (2024: 91)** Gespräche mit Eltern und / oder den Familien ergänzt wurden. Es gab **355 (2024: 377)** Gespräche mit Lehrer:innen sowie **83 (2024: 86)** Kooperationsgespräche.

6.2 PReSLeS in den Beruflichen Schulen am Gradierwerk Bad Nauheim (BSG)

Das **Projekt zur Reflexion und Stärkung der Lern- und Sozialkompetenz** unter der Trägerschaft unseres Vereins, welches seit August 2013 an der BSG umgesetzt wurde, wurde zum 15. April 2025 beendet.

PReSLeS war eine Anlaufstelle für pädagogische und soziale Beratung für alle Lernenden und Lehrenden der BSG und berät ebenfalls Eltern und weitere am Ausbildungsprozess Beteiligte.

Projekte zum Thema Sozialkompetenz, Gewaltprävention, Teamentwicklung, Zukunfts- und Berufsplanung sowie Medienpädagogik finden dort in jedem Schuljahr statt. In der Zeit von September 2024 bis April 2025 wurden **476** Gespräche geführt, davon **289** mit Schüler:innen und **76** mit Lehrenden. Zusätzlich fanden Gespräche mit **Eltern (1)** und **Kooperationspartnerschaften (47)** statt.

Wir bedauern sehr, dass die langjährige Zusammenarbeit an dieser Stelle endet, und bedanken uns für die angenehme Kooperation.

7. Ziele und Perspektiven für das Jahr 2026

7.1 Ziele 2026

Durch die bevorstehende Berentung der Einrichtungsleiterin liegt der Fokus bei der Zielplanung für das Jahr 2026 auf den wesentlichen Themen für die Sicherstellung der Kontinuität in Leistung und Angebot.

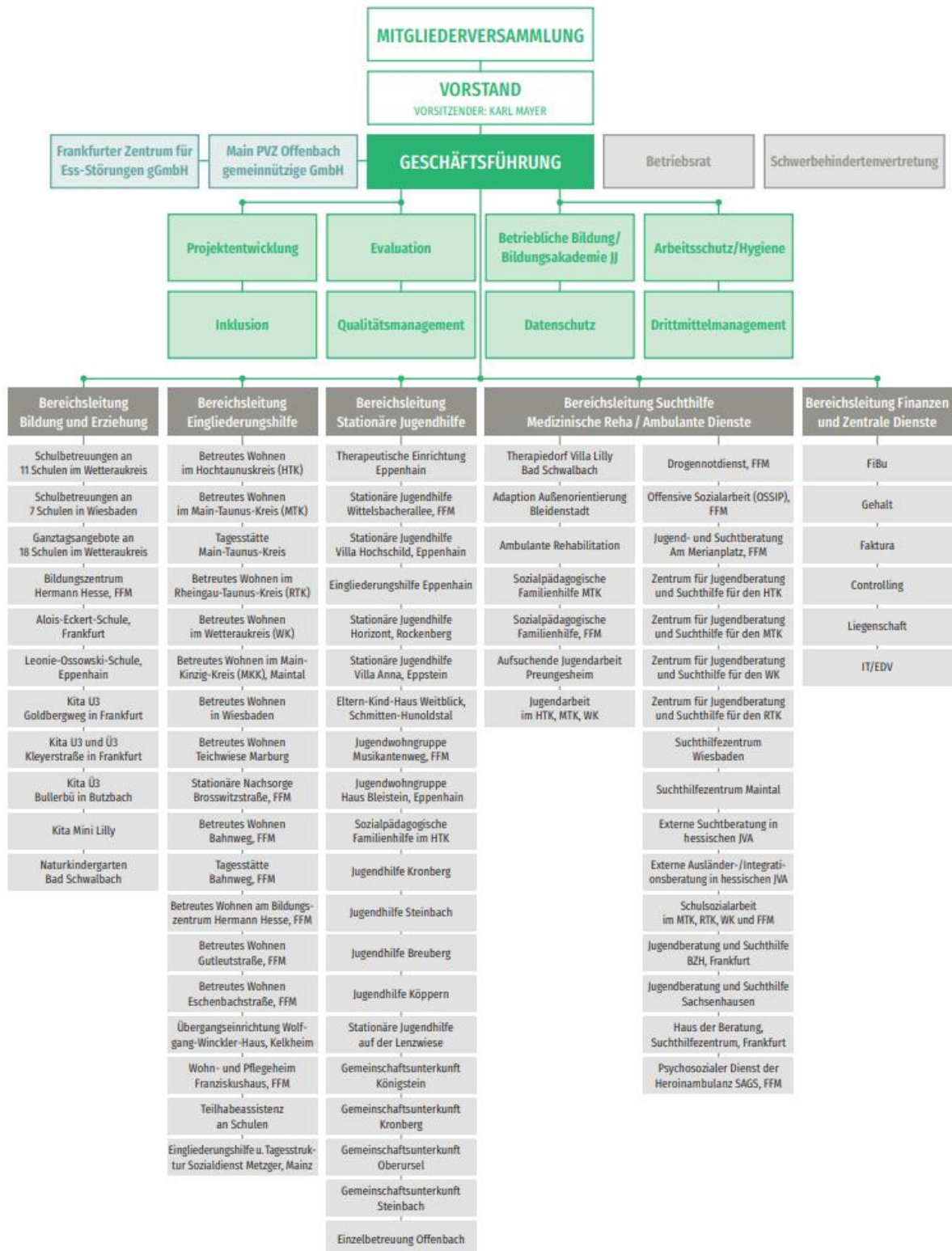
1. **Eine angemessene Liegenschaft für die Friedberger Beratungsstelle ist bezogen.**
Erneut wird nach einer passenden, barrierefreien Liegenschaft für die Beratungsstelle in Friedberg gesucht.
2. **Die Nachfolge der Einrichtungsleitung ist besetzt und eine qualitative Einarbeitung ist abgeschlossen.**
3. **Die Nachfolge der Verwaltungskraft ist besetzt und eine digitale Weiterentwicklung der Aufgaben ist abgeschlossen**

7.2 Perspektiven 2026

Das vergangene Jahr hat gezeigt, dass in der Suchtberatung ein Paradigmenwechsel stattgefunden hat. Die Beratung von Angehörigen sind massiv gestiegen und es kommen immer Klient:innen in die Beratungsstelle, die neben einer Sucht auch Einschränkungen in ihrer psychischen Gesundheit haben. Die Themen Stressbewältigung als Auslöser für Sucht, die Berücksichtigung der Familiensysteme und Arbeitsbedingungen sind zunehmend wichtig geworden und nehmen Raum in den Beratungsgesprächen ein. Die Vermittlung von Methoden zur Rückfallprävention wird ebenfalls im Fokus der Beratungsgespräche stehen.

Die Beratung wird sich daher zukünftig sehr personenzentriert und individuell ausrichten. Wichtig ist dabei auch die Sicherstellung des niedrigschwelligen Zugangs zu unseren Angeboten.

8. Organigramm



9. Leitbild

UNSER LEITBILD – UNSERE GRUNDSÄTZE

JUGENDBERATUNG UND JUGENDHILFE E.V.

- ▶ Unser Verein ist 1975 aus dem Haus der katholischen Volksarbeit in Frankfurt hervorgegangen. Wir sind assoziiertes Mitglied im Diözesancaritasverband Limburg.
- ▶ Grundlegend für unsere Arbeit ist unser christlich humanistisches Menschenbild und den in der UN-Behindertenrechtskonvention formulierten Anspruch Inklusion in allen Lebensbereichen zu fördern.
- ▶ Unsere Aufgabenfelder sind derzeit fünf Bereichen zugeordnet: Jugendberatung und Suchtberatung, Rehabilitation und Pflege, Betreutes Wohnen, Jugendhilfe, Bildung und Erziehung. Für den Verein und jede Einrichtung wird jährlich eine fachgerechte Zielplanung erstellt.
- ▶ Wir begleiten unsere Klientel in ihrer aktuellen Lebenssituation, fördern ihre Kompetenzen und stärken ihre persönlichen Ressourcen auf dem Weg zu selbstständiger und selbstbestimmter Teilhabe.
- ▶ Wir verpflichten uns bei der Planung, Gestaltung und Realisierung der Angebote die kulturellen, sozialen und persönlichen Kontexte der Beteiligten in den Hilfeprozess einzubeziehen.
- ▶ Wir treten für die gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe unserer Klientel ein und ergreifen für sie Partei. In diesem Zusammenhang gilt es, Unterstützungsprozesse zu schaffen, die personenzentriert, sozialraumorientiert und flexibel möglichst weitgehende Teilnahme ermöglichen.
- ▶ Unsere Arbeit orientiert sich am höchstmöglichen fachlichen Niveau. Es gehört zu unserer Leistungsverantwortung, Notlagen und Risiken frühzeitig zu erkennen und unsere Hilfeangebote entsprechend weiterzuentwickeln. Wir ächten jedwede Form von Gewalt, insbesondere auch sexualisierte oder rassistisch motivierte Gewalt.
- ▶ Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter handeln verantwortungsvoll, kreativ und fachkundig. Sie bilden sich weiter, schlagen Verbesserungen vor, sind aufgeschlossen für die modellhafte Erprobung neuer Unterstützungsprojekte und wirken hierbei aktiv mit.
- ▶ Unsere Arbeitsweise ist teambezogen bei klar definierter Leitungsstruktur. Unsere Führungskräfte praktizieren einen kooperativen Führungsstil, delegieren Verantwortungsbereiche und verstehen sich als Vorbild.
- ▶ Eine wirtschaftliche, sparsame und transparente Haushaltsführung mit einem umfassenden Risikomanagement ist in unserem Verein eine von allen anerkannte Praxis.
- ▶ Die Qualitätsentwicklung in unserem Verein erfolgt nach dem Modell der Europäischen Gesellschaft für Qualitätsmanagement (EFQM). Die Angebote des Vereins werden regelmäßig auditiert und zertifiziert. Die eingesetzten Zertifizierungsverfahren entsprechen den Vorgaben unserer Leistungsträger.
- ▶ Die Mitglieder des Vereins sowie der Vorstand fördern, begleiten, steuern und verantworten die Arbeit unseres Vereins gemeinsam mit der Geschäftsführung.



JJ e.V. - Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe für den Wetteraukreis

Bismarckstr. 2 · 61169 Friedberg
Fon 06031 7210-0 · Fax 06031 7210-40
E-Mail zjswk@jj-ev.de · www.jj-ev.de

Ihr Beitrag hilft

Jede Spende verbessert die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen sowie hilfsbedürftigen Erwachsenen. Hier können Sie unsere Arbeit unterstützen. Herzlichen Dank!



jj-ev.de/spenden



Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.

Gutleutstraße 160-164 · 60327 Frankfurt
Fon: 069 743480-0 · www.jj-ev.de

Der Verein Jugendberatung und Jugendhilfe e. V. (JJ e. V.) unterstützt seit 1975 Menschen in besonderen Notlagen. JJ e. V. hat seinen Schwerpunkt in der Jugend- und Suchtberatung, Rehabilitation und Pflege, Betreutes Wohnen, Jugendhilfe, Bildung und Erziehung.

Hilfsbedürftige Menschen werden in ihrer aktuellen Lebenslage begleitet, ihre Kompetenzen gefördert und ihre Ressourcen auf dem Weg zu selbständiger und selbstbestimmter Teilhabe gestärkt. Die Arbeit der JJ e. V. orientiert sich am höchstmöglichen fachlichen Niveau.

Zur Leistungsverantwortung gehört es, Notlagen und Risiken frühzeitig zu erkennen, fachkundige Beratung, Behandlung und Lebenshilfe anzubieten sowie Hilfeangebote entsprechend weiterzuentwickeln.

Der gemeinnützige Trägerverein ist Mitglied im Diözesancaritasverband Limburg und ist mit seinen Einrichtungen für den Geltungsbereich der ambulanten, stationären Suchthilfe sowie Angebote der stationären Jugendhilfe nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert.